

Call for Papers

für Beiträge in einem Sammelband

in der Reihe „Forum Frauen- und Geschlechterforschung“

Verlag Westfälisches Dampfboot

Komplexe Familienverhältnisse – Wie sich das Konzept ‚Familie‘ im 21. Jahrhundert wandelt

Herausgeberinnen: Dr. Anna Buschmeyer, Dr. Claudia Zerle-Elsäßer, beide Deutsches Jugendinstitut e.V., München

Ausgehend von der gleichnamigen AdHoc-Gruppe auf dem DGS Kongress in Göttingen im September 2018 geben wir einen Sammelband zum Thema „Komplexe Familienverhältnisse – Wie sich das Konzept Familie im 21. Jahrhundert wandelt“ heraus. Zusätzlich zu einigen Beiträgen, die aus der AdHoc-Gruppe hervorgegangen sind, wünschen wir uns Beiträge, die das Thema sich wandelnder Familienverhältnisse (mit Berücksichtigung der Perspektive auf Geschlecht) beleuchten. Wir sind dafür noch auf der Suche nach etwa 5 Beiträgen von ca. 20-30 Seiten. Insgesamt soll der Sammelband 10 bis 12 Beiträge umfassen.

Was eine Familie ist und was sie zusammenbringt und -hält sind Fragen, deren Antworten sich ständig wandeln. Familie war nie ein einfach zu umreißendes Gebilde, immer wurden bestimmte Personen einbezogen und andere ausgeschlossen – dies gilt sowohl für das private als auch für das wissenschaftliche Verständnis. Insbesondere über das Konzept der (leiblichen) Kernfamilie hinausgehend, sind Familienformen für die Forschung eine zunehmend komplexe Angelegenheit. Die Begriffe *Stieffamilie*, *Patchwork-*, *Regenbogen-*, *Pflege-* und *Adoptionsfamilie* deuten bereits an, wie vielfältig ‚Familie‘ sein kann. Längst wächst eine nicht unbedeutende von Kindern, zumindest zeitweise in ihrem Lebensverlauf, jenseits der Kernfamilie auf. Die ständige Weiterentwicklung der Reproduktionsmedizin, aber auch daraus hervorgehende rechtliche Änderungen, eröffnen neue Wege, eine Familie zu gründen. Dabei können (aber müssen nicht), die biologisch-genetische, rechtliche und die soziale Elternschaft auseinanderfallen, so dass Konstellationen möglich werden, in denen auch mehr oder weniger als zwei Elternteile ein Kind bekommen. Gerade in Bezug auf sogenannte ‚Regenbogen-Familien‘ und ‚Co-Elternschaft‘ sind in den letzten Jahren Familienformen in den Blick geraten, in denen Mutter- und Vaterschaft losgelöst von biologisch-genetischer Abstammung hergestellt wird.

Für den Band suchen wir sowohl empirische als auch konzeptionelle Beiträge. So sollen aktuelle Forschungsergebnisse rund um das Thema „Komplexe Familienverhältnisse“ vorgestellt und sichtbar gemacht werden. Dabei interessiert uns zum einen, welche Familienformen jenseits der heteronormativen Zwei-Eltern-Kleinfamilie bestehen. Zum anderen sollen die Beiträge nachzeichnen, wie diese Familien entstehen, welche Wege in die verschiedenen Familienformen es gibt und wie ihre Mitglieder zu einer Familie werden bzw. ihre Familie leben. Ansätze wie „Doing Family“ (Jurczyk) oder „Feeling Family“ (Nay) versuchen das Konzept Familie auf neue Füße zu stellen und von (biologisch-genetischer)

Verwandtschaft (ein Stück weit) zu lösen. Im Zentrum steht dann eher das gemeinsame Tun von Familie und die damit verbundene Care-Arbeit. Für den Sammelband können diese Konzepte mitberücksichtigt oder weitere Konzepte ausgearbeitet werden. Darüber hinaus sind Beiträge wünschenswert, die sich mit der geschlechterpolitischen Bedeutung von Familie auseinandersetzen oder auch Familie als einen Ort verstehen, der negativ besetzt sein kann oder in dem Familie nicht ‚funktioniert‘ (bspw. durch häusliche oder sexuelle Gewalt etc.). Auch die Pflege von älteren (Familien-)Angehörigen stellt ein relevantes Thema dar, das wir gerne mit abgedeckt hätten.

Wird Familie losgelöst von biologisch-genetischer Abstammung gedacht, geraten traditionelle Vorstellungen aber auch Begrifflichkeiten von Mutter-, Vater- und Elternschaft ebenso ins Wanken wie damit häufig verbundene Geschlechterverhältnisse. Wir wünschen uns Beiträge, die diesen Wandel beleuchten und sich dabei kritisch mit Fragen des Geschlechterverhältnisses befassen. Auch Fragen nach dem methodischen Umgang mit dieser Thematik sollen im Sammelband beleuchtet werden.

Organisatorisches und Zeitplan:

Der Band erscheint in der Reihe „Forum Frauen- und Geschlechterforschung“ im Verlag Westfälisches Dampfboot und wird von der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie finanziell unterstützt.

Bitte senden Sie ein Abstract mit ca. einer Seite Text bis zum **28. Februar 2019** an die beiden Herausgeberinnen Anna Buschmeyer (buschmeyer@dji.de) und Claudia Zerle-Elsäßer (zerle@dji.de). Sie bekommen in der ersten März-Hälfte Bescheid, ob wir Ihren Beitrag in den Sammelband aufnehmen möchten. Die fertigen Beiträge (ca. 20-30 Druckseiten) sollen bis zum 15. September 2019 vorliegen. Erscheinen soll das Buch im Sommer 2020. Für Rückfragen können Sie sich ebenfalls gerne jederzeit an uns wenden.